

Von Kassel nach Konstanz :

eine Hessin am Bodensee

Tanja Klöpffel

Als ich am 4. Mai letzten Jahres nach dem Vorstellungsgespräch und einer Bibliotheksführung wieder in die Linie 9 stieg, um zum Bahnhof und dann zurück nach Kassel zu fahren, dachte ich voller Überzeugung: „Es ist sehr schön hier, aber ich glaube nicht, dass ich das alles wiedersche. Ich habe mich zwar wacker geschlagen, aber das reicht sicher nicht.“ Ha! Selten habe ich mich so gerne geirrt. 2 Tage später, ich hatte Spätdienst im Lesesaal, erreichte mich eine E-Mail aus Konstanz. Mit der Hand vor Augen (natürlich durch die Ritzen linsend) öffnete ich die Mail und ab diesem Zeitpunkt hätten die Leser den Lesesaal ausräumen können, mir wäre es nicht mehr aufgefallen, denn der In-

halt bedeutete: Ab nach Konstanz! Es folgten vier Monate mittelschweren Dauerchaos` mit 2 Umzügen, 14 Tage lang Mafiosis mit Wanderstiefeln auf Sizilien jagen und dann der 1. Oktober 2004: Trotz der fürsorglichen Einführung von Herrn Allweiss und meines Vorgängers Herrn Trevisiol schwor ich mir schon an diesem Tag: Nie ohne Lebensmittel und Handy in die Buchbereiche, man weiß nie, wann man wieder rausfindet.

Nach 14 Tagen Einführungskurs in der BSB München kam ich endlich richtig in Konstanz an.

Auch wenn mir das Innenleben einer Universitätsbibliothek nicht mehr ganz unbekannt war, so ist es trotzdem ein Neustart gewesen: Neuer Wohnort, neue Kollegen, neue Aufgaben und diese andere Bibliothek: Konstanz eben! Zuerst auf B 6 beheimatet, nach 3 Monaten auf B 9 angekommen, arbeitete ich mich langsam

aber sicher durch die einzelnen Abteilungen der Bibliothek, immer wieder unterbrochen von externen Praktika und Fortbildungen in Dresden, Düsseldorf, Karlsruhe, Stuttgart oder in der Schweiz (wobei ich manchmal den Eindruck bekam, ich wohne nicht am Südwestende von Deutschland sondern am Ende der Welt, natürlich nur, was die Entfernung zum restlichen Deutschland betrifft).

Daneben beschäftigten mich die Projektarbeit und ein eigenes Fachreferat, so dass es kein Wunder war, wie schnell die Zeit vorüberging. Jetzt sind es nur noch wenige Tage und dann heißt es schon „ab nach München“!

Ich freue mich schon jetzt wieder darauf, die Fragen der Dozenten wie beispielsweise „Und, wie ist das bei Ihnen in Konstanz? Oder Anmerkungen wie „Ach, in Konstanz ist sowieso wieder alles ganz anders!“ zu hören.

Ich hatte schon viel über die Bibliothek der Universität Konstanz gehört und dass sie besonders sei. Jetzt WEISS ich, dass sie etwas Besonderes ist. Aber was ist das Besondere? Der Bau? Die Bücher? Die Lage? Ja, auch. Aber hauptsächlich sind es die Menschen, die hier arbeiten und ihre Einstellung zu dem, was sie täglich tun! Ich habe hier sehr deutlich erlebt, dass der Nutzer wirklich an oberster Stelle der täglichen Arbeit steht. Was könnte ihm nutzen, wie können wir sein Studium erleichtern, wie kann er sich noch besser zurechtfinden oder wie kann er sich noch mehr wohlfühlen? Letztendlich nutzt da kein schicker Neubau oder ein wunderschöner Blick auf die Mainau, sondern es sind die Mitarbeiter, die den Nutzern das Gefühl geben, dass sie und ihre Fra-

gen ernst genommen werden und dass sie jederzeit Hilfe bekommen, wenn sie diese brauchen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen allen für ein interessantes, abwechslungsreiches und unvergessliches Jahr bedanken. Bedanken für Ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die mir in jeder Abteilung entgegengebracht wurde. Für die Geduld, mir die Pfiffigkeiten von Libero beizubringen. Danke sagen für das Gefühl, willkommen zu sein, ernstgenommen zu werden und für die gute Zusammenarbeit und die vielen Gelegenheiten zu lachen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Frau Hätscher und Herrn Franken, die mir uneingeschränkt (mit nur ganz wenigen Ausnahmen) Einblick in ihre tägliche Arbeit gegeben haben. Mich

teilhaben lassen an ihrer Art zu Denken und zu Handeln. Die mir jede Möglichkeit zur Fortbildung geboten haben und jederzeit bereit waren, meine Fragen zu beantworten.

Ich habe in diesem Jahr sehr viel gelernt: Fachliches und Menschliches. Und ich hoffe, dass ich in München und „anderswo“ eine würdige Vertreterin geworden bin, um „den Konstanzer Geist weiterzuverbreiten“ - um es mit Herrn Frankens Worten zu sagen.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Freude bei der Arbeit und alles Gute!

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“

(Guy de Maupassant)

Abschluss der Altbestandskatalogisierung

Katalogisierung der Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums in Konstanz

Adalbert Kirchgässner

Die Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums hat als Altbestand die Bibliothek des ehemaligen Jesuitenkollegs von Konstanz, in der auch Bestände älterer Klosterbibliotheken sowie anderer Provenienzen enthalten sind. Deshalb wurde 1987 entschieden, die Bibliothek elektronisch zu erschließen. Die Erschließung der Altbestände wurde von der Stadt Konstanz als Träger des Heinrich-Suso-Gymnasiums finanziert und von Mai 1988 bis April 1997 von der Stiftung Kulturgut des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die Katalogisierung während

der Förderungszeit wurde von einer/einem Projektmitarbeiter/in durchgeführt. Die Bestände, die während der Projektlaufzeit nicht mehr erschlossen werden konnten, wurden von Juli 2004 bis September 2005 auf der Basis eines Werkvertrages erschlossen. Seit Beginn des Projektes werden die Neuzugänge und die neueren Bestände der Bibliothek vom Bibliotheksbetreuer der Schule ebenfalls maschinenlesbar erschlossen.

Während der Projektlaufzeit wurden die katalogisierten Bestände zusätzlich von Mitarbeitern der Bibliothek der Universität mit der Systematik der Bibliothek der Universität erschlossen, um künftig über ein Portal in beiden Bestände gemeinsam sachlich

recherchieren zu können.

Die Katalogisierung erfolgte in der Katalogdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Die Titel der dort nachgewiesenen Bücher sind weltweit recherchierbar, soweit Zugang zum Verbundkatalog des SWB möglich ist. Die nachgewiesenen Bücher des Altbestandes stehen, soweit es der Erhaltungszustand zulässt, der Benutzung zur Verfügung.

Außerdem werden die Bestände der Suso-Bibliothek im elektronischen Regionalkatalog Konstanz-Westlicher Bodensee- Oberschwaben, der an der Bibliothek der Universität geführt wird, sowie im elektronischen Bodenseekatalog nachgewiesen. Damit wird der Bestand allen Interessenten aus